

Vier Verletzte nach Kollision

Gestern haben sich in den Morgenstunden zwei Verkehrsunfälle rund um den Flughafen ereignet. Bei den hohen Auslastungen hiesiger Verkehrssysteme sind Staus jeweils unumgänglich.



In die Frontalkollision? und die Folgekollisionen waren gestern vier Automobile verwickelt. Die Flughafenstrasse war in beide Richtungen gesperrt. Bild: Kantonspolizei

Bei einem Verkehrsunfall auf der Flughafenstrasse bei Rümlang sind gestern in der Früh vier Personen verletzt worden. Wie die Kantonspolizei mitteilt, waren ein 26-jähriger Lieferwagenfahrer sowie ein 44-jähriger Autofahrer um 6.45 Uhr in Richtung Rümlang unterwegs, während ein 58-jähriger Mann sowie eine 61-jährige Frau mit ihren Personenwagen in Fahrtrichtung Opfikon fuhren. Im Bereich des Tanklagers kam es aus bislang unbekanntem Gründen zwischen den vier Fahrzeugen zu heftigen Frontal- und Folgekollisionen. Dabei zogen sich die vier Fahrzeuglenker leichte bis mittelschwere Verletzungen zu und wurden per Helikopter oder Ambulanz ins Spital gebracht. Wegen des Unfalls musste die Flughafenstrasse für gut drei Stunden gesperrt werden. Wie und warum es zur Kollision kam, wird derzeit durch Spezialisten der Kantonspolizei, des Forensischen Instituts Zürich und der Staatsanwaltschaft untersucht. Personen, die Angaben zum Unfall machen können, werden gebeten, sich mit dem Verkehrsstützpunkt der Kapo, Telefon 044 863 41 00, in Verbindung zu setzen.

Umfahrung aufrechterhalten

Die örtlichen Feuerwehren signalisierten eine Umleitung. Der Einsatz an einer Verkehrs-Pulsader der Region mitten im Berufsverkehr sei schon eine Herausforderung gewesen, sagte Sandra Riedi, die stellvertretende Kommandantin der Feuerwehr Rümlang. Und es habe vor allem viel Manpower erfordert. «Wir haben die Autos, die von Oberglatt in Richtung Opfikon/Autobahn unterwegs waren, bereits bei der Hofwisenstrasse umgeleitet.» Die Route führte quer durchs Dorf (Bahnhofstrasse) und dann auf die Glattalstrasse in Richtung Zürich – und gemäss Riedi reichte der Stau auch bis zur Seebacher Lichtsignalanlage.

Die Ausschilderung der Umleitung war gemäss Riedi nicht das, was die Ressourcen der Feuerwehr gebunden hat – «sie müssen die Umfahrung auch aufrechterhalten». Ganze sieben Mann, fünf auf der Seite Rümlang und zwei auf der Seite Opfikon, hätten während der letztlich fast vier Stunden der Sperrung an den neuralgischen Punkten im Einsatz gestanden. «Die Autofahrer von heute erkennen einfach keine Abschränkungen mehr. Mit einem Geländer allein sperren Sie also nun mal gar nichts ab», sagte Riedi, «die fahren einfach ums Geländer rum.» Eine Umfahrung «aufrechtzuerhalten» heisst demnach ganz konkret: da stehen und winken.

Ein Unfall alle 36 Minuten

Die Kollision in Rümlang war nicht die einzige Ursache dafür, dass die Autopendler im Berufsverkehr von gestern Vormittag um den Flughafen etwas mehr Geduld aufbringen mussten als sonst: Kurz nach 7 Uhr verursachte die Lenkerin eines Personenwagens auf der A51 in Fahrtrichtung Zürich (auf der Höhe der Ausfahrt Werft) einen Selbstunfall, der ebenfalls zu einem Rückstau führte. Verletzt wurde bei diesem Unfall niemand.